

## **Abraham Pressburger 1942 nach Theresienstadt deportiert.**

Er wurde am 17. November 1861 in Rexingen geboren als Sohn von Sofie Zürndorfer und Elias Wolf Pressburger und war das älteste von 10 Kindern. Die Familie wohnte Oben im Dorf Haus Nr. 168, heute Freudenstädter Straße 70.

Abraham Pressburger, der wie sein Vater Viehhändler war, heiratete die 1870 in Nürtingen geborene Lina Hermann und hatte mit ihr vier Kinder: Hedwig, Siegfried, Max und Fanny. 1916 fiel sein Sohn Max in Frankreich, 1920 starb seine Frau. Nachdem auch sein Sohn Siegfried 1927 in Ulm gestorben war, kehrte er 1928 als Pensionär wieder nach Rexingen zurück. Dort lebten noch seine vier Brüder: Max, der 1939 starb, Siegmund und



*Abraham Pressburger, stehend, ganz rechts, mit seinen vier Brüdern und fünf Schwestern.*

Julius, die 1939 in die USA flohen, und Isak, der 1941 mit seiner Frau 1941 nach Riga deportiert wurde. Seine Schwestern konnten sich mit ihren Familien in die USA und nach Argentinien retten.

Am 27. Juli 1939 kam er in das jüdische Altersheim in Herrlingen bei Ulm, wo sich auch seine fünfte, verwitwete Schwester Auguste Steinharter aufhielt. Sie konnte noch 1940 mit ihrer Tochter Toni in die USA fliehen.

Die Bewohner des Altersheimes in Herrlingen mussten im Juni und Juli 1942 ins baufällige Oberstotzinger Schloss übersiedeln. In der Nacht 18./19. August wurden sie mit Fuhrwerken und Viehkarren an den Bahnhof Niederstotzingen gebracht und von dort mit dem Zug über Ulm nach Stuttgart in das so genannte Sammelager auf dem Killesberg. Über 80 alte Menschen wurden von Oberstotzingen nach Theresienstadt deportiert. Niemand überlebte.

Abraham Pressburger starb am 12. Oktober 1942 um 15 Uhr 45 auf dem „Dachboden XIII/9“ laut Totenschau an „Altersschwäche“.